



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

11.11.04

Jetzt Grundlagen legen für die größte Wissenschaftsmaschine im Kreis Pinneberg, „X-Ray Free Electron Laser“ in Hamburg Schenefeld

In diesen Wochen werden wichtige Grundlagen gelegt für die größte Wissenschafts- und Forschungsinvestition, die es im Kreis Pinneberg je gegeben hat, den Bau des Röntgenlasers vom DESY Hamburg. Nachdem Wissenschaftsrat und Bundesregierung bereits vor einiger Zeit entschieden haben, dass die Errichtung eines Freien-Elektronen-Lasers bei DESY ganz oben in der Prioritätenliste für zukünftige Großforschungsgeräte steht, werden jetzt wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen. Im Landtag in Schleswig-Holstein hat die erste Lesung über einen geänderten Staatsvertrag zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein über die Schaffung der planerischen Voraussetzungen für die Errichtung und den Betrieb dieses Gerätes stattgefunden. Der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete und Wissenschaftspolitiker Dr. Ernst Dieter Rossmann: „Hamburg und Schles-

wig-Holstein hatten bereits 1998 einen Staatsvertrag geschlossen, der die planerischen Voraussetzungen für die Realisierung des Linearbeschleunigers, des großen Tunnelprojektes über 30 km zwischen Hamburg und Brande-Hörnerkirchen vorsah. Dieses Vorhaben ist nun zurückgestellt und entsprechend muss der Staatsvertrag auf die neuen Vorhaben umgestellt werden.“ Bei dem Röntgenlaser geht es um die Errichtung eines rund 3,5 km langen Tunnels, ausgehend vom DESY-Gelände in Hamburg-Barnfeld bis in das Gebiet der Stadt Schenefeld, wo auch die Experimentieranlagen errichtet werden sollen. Dieses erfordert die Anpassung der bisherigen verleihsrechtlichen Grundlagen an den geänderten Standort und an die Beschränkung auf den XFEL. Die technische Vorbereitung sowie den Bau der Anlage übernimmt das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) mit Sitz in Hamburg. Es wird als eines von 15 nationalen Helmholtz-Forschungszentren in Deutschland zu 90 % vom Bund und zu 10 % von Hamburg finanziert. Die Kosten für die Projekt- und Planungsvorbereitungen werden von DESY aus Mitteln für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten getragen.

Rossmann: „Die Baukosten für den Röntgenlaser werden auf rund 900 Millionen € geschätzt. Angestrebt wird eine internationale Beteiligung von etwa 50 %.“ Im 2,2-Milliarden-€-Budget der Helmholtzgemeinschaft Deutscher Forschungszentren, zu der auch DESY gehört, stehen für das nächste Jahr 2005 414 Millionen € für die Materieforschung zur Verfügung. Neben dem Bau des X-Ray Free Electron Lasers am Deutschen Elektronen-Synchrotron in Barnfeld-Schenefeld will sich die HGF dabei weiter auf eine Beschleuniger-Anlage für Schwer-Ionen-Forschung in Darmstadt konzentrieren.

Möglich wird diese Neuausrichtung in der Materieforschung auch dadurch, dass das Deutsche Elektronensynchrotron in Hamburg die Schwerpunkte neu legt. War bisher die Teilchenphysik das Standbein der Großforschungseinrichtung, so soll in Zukunft die Erforschung der Materie mit Hilfe von Röntgenstrahlung das Schwergewicht bilden. Dafür soll auch die große Beschleuniger-Anlage „Hera“ im Jahr 2007 nach 15 Jahren Gebrauch stillgelegt werden. Rossmann: „Dieser neue Schwerpunkt, der dazu führt, dass der Kreis Pinneberg mit Schenefeld unmittelbar in den Standort einbezogen ist, wird langfristig auch zur Stärkung der Wirtschaftskraft im Hamburger Nachbarschaftsraum führen“.

Ruhiger ist es dagegen um die Planung für den Linearbeschleuniger geworden, ein Projekt der Teilchenphysik, das noch um ein Vielfaches teurer werden würde als der Röntgenlaser. Rossmann: „Es gibt Anzeichen dafür, dass bei einer Vergabe des Reaktors zur Kernfusion nach Europa, mit Standort in Frankreich, den Japanern entsprechend der Vorrang für diese Weltanlage im Bereich der Teilchenphysik gelassen werden könnte.“ Der SPD-Bundestagsabgeordnete zeigt sich um so erfreuter darüber, dass das konkrete Projekt Röntgenlaser in unserer Region Schritt für Schritt voran gebracht wird.